

**Thema: Die Milch macht's! – ... wenn das Futter stimmt**

**Beitrag:** 2:09 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Ob im Kaffee oder Tee, im Müsli oder einfach pur: Milch gehört bei vielen zum Frühstück einfach dazu. Und Milch liefert auch viele wichtige Nährstoffe wie Kalzium, Magnesium und Zink, aber auch viele verschiedene Vitamine. Wie viel davon enthalten ist, kann allerdings sehr unterschiedlich sein. Entscheidend ist nämlich das Futter, was ja auch logisch ist: Wenn in die Kuh oben nicht reinkommt, was sie für eine gute Milch braucht, kann das Ergebnis am Ende natürlich auch nicht stimmen. Aber was braucht eine Kuh eigentlich genau? Das erklärt uns heute am „Tag der Milch“ (01.06.2018) Oliver Heinze.

**Sprecher: Damit die Milch richtig gut und lecker wird, muss das Futter der Kühe vor allem eins sein – abwechslungsreich, verrät Georg Kamml, der als Landwirt genau weiß, worauf es ankommt.**

**O-Ton 1 (Georg Kamml, 23 Sek.):** „Ein gutes Futter macht natürlich die Artenvielfalt aus, die eben bei uns auch vorhanden ist, mit den verschiedenen Kräutern und Blumen und Gräsern, die es halt bei uns im Bergland, im Alpenland noch gibt. Und das wirkt sich natürlich auf den Geschmack der Milch aus: Die Milch schmeckt einfach anders, man schmeckt das, dass da mehr drin ist, und man kann das auch wissenschaftlich nachweisen, weil einfach mehr Omega-3-Fettsäuren auch mit drin sind.“

**Sprecher: Gleichzeitig sorgen die bunten, wilden Wiesen dafür, dass auch die Bienen einen reich gedeckten Tisch haben.**

**O-Ton 2 (Georg Kamml, 15 Sek.):** „Unsere Molkerei Berchtesgadener Land unterstützt das auch mit dem Projekt ‚wild & kultiviert‘, in dem sie Blumen- und Kräutersamenmischungen anbieten, die wir dann auch auf unseren Wiesen mit ausstreuen, damit die Artenvielfalt erhalten oder vielleicht sogar noch erhöht wird.“

**Sprecher: Beim Interregprojekt „wild & kultiviert - regionale Vielfalt säen“ handelt es sich um ein Projekt der UNESCO Biosphärenregion Berchtesgadener Land und dem Land Salzburg zum Erhalt der Artenvielfalt, sagt Karin Heinrich von der Biosphärenregion.**

**O-Ton 3 (Karin Heinrich, 20 Sek.):** „Hierfür gewinnen wir Saatgut von artenreichen Flächen im Berchtesgadener Land und machen daraus hochwertige Saatgutmischungen, in denen eben diese heimischen Kräuter und Gräser enthalten sind. Und diese Saatgutmischungen werden dann von Landwirten oder auch auf Ausgleichsflächen von Bauprojekten oder von den Gemeinden verwendet.“

**Sprecher: Natürlich können nicht nur Landwirte einen Beitrag leisten. Man kann zum Beispiel seinen Garten oder Balkon mit den richtigen Kräutern und Blumen verschönern.**

**O-Ton 4 (Karin Heinrich, 30 Sek.):** „Sehr gern als Nahrungsquelle fliegen die Bienen Thymian, Salbei oder die Akelei an. Wer jetzt einen Rasen hat, dem kann man den Tipp geben, den Rasen wirklich erst zu mähen, wenn die Blumen und die Gräser abgesamt haben oder eben einzelne Wieseninseln bis zum Absamen stehen zu lassen. Man kann sagen, gemeinsam machen alle was dafür. Die Biosphärenregion Berchtesgadener Land, die Molkerei Berchtesgadener Land und eben auch jeder Landwirt. Wir können es so schaffen, dass unser Landkreis wieder summt und brummt.“

**Abmoderationsvorschlag:** Keine gute Milch ohne gutes Futter. Und kein gutes Futter ohne Bienen – wenn Sie mehr zum Projekt „wild & kultiviert“ wissen oder vielleicht auch selbst einen Teil zum Artenschutz beitragen wollen – alle Infos dazu gibt's auch noch mal im Netz unter [bergbauernmilch.de](http://bergbauernmilch.de).

## **Thema: Die Milch macht's! – ... wenn das Futter stimmt**

**Interview:** 3:09 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Ob im Kaffee oder Tee, im Müsli oder einfach pur: Milch gehört bei vielen zum Frühstück einfach dazu. Und Milch liefert auch viele wichtige Nährstoffe wie Kalzium, Magnesium und Zink, aber auch viele verschiedene Vitamine. Wie viel davon enthalten ist, kann allerdings sehr unterschiedlich sein. Entscheidend ist nämlich das Futter, was ja auch logisch ist: Wenn in die Kuh oben nicht reinkommt, was sie für eine gute Milch braucht, kann das Ergebnis am Ende natürlich auch nicht stimmen. Aber was braucht eine Kuh eigentlich genau? Das erklärt uns heute am „Tag der Milch“ (01.06.2018) Georg Kamml. Er ist Landwirt und liefert seine Milch an die Molkerei Berchtesgadener Land.

### **1. Herr Kamml, was macht denn ein gutes Futter für die Kühe aus?**

**O-Ton 1 (Georg Kamml, 24 Sek.):** „Ein gutes Futter macht natürlich die Artenvielfalt aus, die eben bei uns auch vorhanden ist, mit den verschiedenen Kräutern und Blumen und Gräsern, die es halt bei uns im Bergland, im Alpenland noch gibt. Und das wirkt sich natürlich auf den Geschmack der Milch aus: Die Milch schmeckt einfach anders, man schmeckt das, dass da mehr drin ist, und man kann das auch wissenschaftlich nachweisen, weil einfach mehr Omega-3-Fettsäuren mit drin sind.“

### **2. Bunte Wiesen sind aber auch eine wichtige Nahrungsquelle für die Bienen, oder?**

**O-Ton 2 (Georg Kamml, 24 Sek.):** „Das ist natürlich auch für die Bienen wichtig. Weil die Bienen brauchen eine Artenvielfalt. Und unsere Molkerei Berchtesgadener Land unterstützt das auch mit dem Projekt ‚wild & kultiviert‘, in dem sie Blumen- und Kräutersamenmischungen anbieten, die wir auf unseren Wiesen mit ausstreuen, damit die Artenvielfalt erhalten oder vielleicht sogar noch erhöht wird. Und das hilft natürlich den Bienen, denen es bei uns dann besser geht.“

**Zwischenmoderation:** Beim Interregprojekt „wild & kultiviert - regionale Vielfalt säen“ handelt es sich um ein Projekt der UNESCO Biosphärenregion Berchtesgadener Land und dem Land Salzburg zum Erhalt der Artenvielfalt. Mehr darüber verrät uns Karin Heinrich von der Biosphärenregion.

### **3. Frau Heinrich, wie will das Projekt „wild & kultiviert“ die Artenvielfalt denn sichern?**

**O-Ton 3 (Karin Heinrich, 35 Sek.):** „Ziel von unserem Projekt ist es, die typischen Pflanzenarten der Alpenregion zu erhalten, um eben Bienen, Hummeln und Co. wieder ein breiteres Nahrungsangebot zu sichern. Hierfür gewinnen wir Saatgut von artenreichen Flächen im Berchtesgadener Land und machen daraus hochwertige Saatgutmischungen, in denen eben diese heimischen Kräuter und Gräser enthalten sind. Wie zum Beispiel Flockenblume, Schafgarbe, der Rotklee oder auch der Glatthafer. Und diese Saatgutmischungen werden dann von Landwirten oder auch auf Ausgleichsflächen von Bauprojekten oder von den Gemeinden verwendet.“

### **4. Was konnte denn schon alles erreicht werden im Rahmen des Projektes?**

**O-Ton 4 (Karin Heinrich, 32 Sek.):** „Wir haben in dem Projekt gerade im Bereich der Wiesensaatgutvermehrung auch schon viel erreicht. Zunächst haben wir viele Arten im Heu von den Bergbauern identifiziert und die waren zum Teil auch noch keimfähig. Zusätzlich haben wir gezielt artenreiche Wiesen gesucht. Und diese Wiesen werden jetzt nach diesen heimischen Kräuter- und Grassamen eben ausgebürstet. Das heißt, wir ernten ganz gezielt diese Samen und stellen die dann auch wieder zum Aussäen zur Verfügung. In dem Bereich suchen wir auch noch weitere Landwirte, die sich da gern beteiligen möchten!“

**5. Aber beim Artenschutz sind ja nicht nur die Landwirte gefragt. Wie kann jeder andere auch einen Beitrag dazu leisten?**

**O-Ton 5 (Karin Heinrich, 30 Sek.):** „Auf jeden Fall kann jeder daheim in seinem Garten, auf Balkon oder Terrasse auch heimische Kräuter und Gräser ansäen und somit eben den Bienen und allen Wildbestäubern neuen Lebensraum schenken. Wichtig dabei ist es, auf ungefüllte Blüten zu achten und auf Arten, die die Bienen eben gern mögen. Beispiel hierfür sind die Fetthenne oder auch verschiedene Malvenarten oder die heimische Goldrute. Sehr gern als Nahrungsquelle fliegen die Bienen auch Thymian, Salbei oder die Akelei an.“

**6. Haben Sie vielleicht noch einen zweiten Tipp?**

**O-Ton 6 (Karin Heinrich, 32 Sek.):** „Wer jetzt einen Rasen hat, dem kann man den Tipp geben, den Rasen wirklich erst zu mähen, wenn die Blumen und die Gräser abgesamt haben oder eben einzelne Wieseninseln bis zum Absamen stehen zu lassen. Dadurch bleibt die Schönheit der Wiesenblumen erhalten und eben auch die Artenvielfalt. Man kann sagen, gemeinsam machen wir alle was dafür: Die Biosphärenregion Berchtesgadener Land, die Molkerei Berchtesgadener Land und eben auch jeder Landwirt. Wir können es so schaffen, dass unser Landkreis wieder summt und brummt.“

**Abmoderationsvorschlag:** Keine gute Milch ohne gutes Futter. Und kein gutes Futter ohne Bienen – wenn Sie mehr zum Projekt „wild & kultiviert“ wissen oder vielleicht auch selbst einen Teil zum Artenschutz beitragen wollen – alle Infos dazu gibt’s auch noch mal im Netz unter [bergbauernmilch.de](http://bergbauernmilch.de).